

## Sprache und Zahl

Die Bedeutung und Funktion von  
Sprache und Zahl in der erzie-  
hungswissenschaftlichen Forschung

Doktorierendenkolloquium  
Basel – Bern –  
Freiburg – Zürich

7. bis 8. Juni 2018

Universität Freiburg  
Departement Erziehungs- und  
Bildungswissenschaften

Rue P.-A. de Faucigny 2, 1700 Fribourg

Kaum ein Thema ist für die Reflexion von erziehungswissenschaftlichen Forschungsprozessen so zentral wie Sprache und Zahl. Sie stellen zentrale Medien wissenschaftlicher Weltbeschreibungen dar. Erziehungswissenschaft ist erstens darauf angewiesen, Sachverhalte zu versprachlichen. Dabei werden Wirklichkeiten erst als bestimmte und bestimmbare Wirklichkeiten hervorgebracht. Zweitens erzeugen erziehungswissenschaftliche Messtheorien regelgeleitete Zuordnungen von Zahlen zu Objekten. Dies führt zu Diskussionen über das Spannungsverhältnis von Sprache, Denken und Messen, etwa bei Operationalisierungen, die nicht nur Welten möglichst adäquat abbilden wollen, sondern auch an ihrer Konstruktion beteiligt sind. Das Verhältnis von Sprache und Zahl wird in zwei Keynotes beleuchtet.

**Burkhard Schäffer** (Universität der Bundeswehr München) spricht über „Empirische Beobachtungen im Medium von Bild, Sprache und Schrift im Verhältnis zu zahlenförmig aufbereitetem Wissen oder: Zur Bedeutung des Messens und Zählens im Bereich qualitativer (erziehungswissenschaftlicher) Forschung“. Sprachliche Entäußerung, bildhaftes Zeigen, textförmiges Aufschreiben und zahlenförmiges Messen sind Weltzugänge, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Wir haben es mit Sinndimensionen zu tun, die eine jeweils andere Konstitution des Beobachteten nach sich ziehen. Wenn etwas gezeigt oder etwas angeschaut wird, sind andere Dimensionen angesprochen, als wenn über etwas erzählt, berichtet oder sich argumentativ darauf bezogen wird und wieder andere, wenn etwas aufgeschrieben oder gar gezählt und gemessen wird. In dem Vortrag sollen einige der Verhältnisse zwischen den aufgezeigten Dimensionen erläutert werden, mit einem Schwerpunkt auf der Frage, wie es denn um das Verhältnis zwischen „zählenden“ und „erzählenden“ Zugängen bestellt ist.

**Hermann Astleitner** (Universität Salzburg) diskutiert „Die Rolle von Sprache im Translational Research und bei empirisch-quantitativen Messverfahren“. Sein Vortrag wird zunächst Rolle von Sprache bei Übersetzungsprozessen zwischen einer Grundlagenwissenschaft, einer angewandten Wissenschaft und einer Praxis im Kontext von „translational research“ bzw. „third mission“ beleuchten. Darauf aufbauend werden vergleichend Sprachmuster in einer Grundlagenforschung (z.B. „wissenschaftliche Theorie“), angewandten Forschung (z.B. „technologische Theorie“) und in der Praxis (z.B. „subjektive Theorie“) aufgezeigt. In beiden Fällen ist Sprache mehr als nur ein Mittel zur getreuen Abbildung von Wirklichkeit.

In einem zweiten Teil wird die Rolle von Sprache im Rahmen von Messvorhaben aufgezeigt. Abschließend werden Beispiele aus eigenen Forschungsarbeiten aufgezeigt, die den ersten und zweiten Teil der Ausführungen kombinieren oder weiterführen, so z.B. Arbeiten zu Messungen interpersoneller Kompetenz, Instruktionen im Lehr-Lernprozess oder speziellen Methoden sozialwissenschaftlicher Theorieentwicklung.

\*\*\*

**Doktorierende der Universitäten Basel, Bern, Freiburg und Zürich** sind eingeladen, ihre Dissertationsprojekte mit einem Schwerpunkt auf ihre sprachtheoretischen Zugänge bzw. ihre sprachanalytischen Fragen vorzustellen und dabei die begrifflichen Voraussetzungen und Versprachlichungsleistungen ihrer eigenen Forschung kritisch zu reflektieren. Das kann sich sowohl auf die Verwendung von Theoriesprachen als auch auf methodische und methodologische Aspekte der Dissertation oder auf Fragen der Interpretation beziehen.

## Donnerstag, 7. Juni 2018

---

- 12.00 **Kolloquiumsbüro offen**
- 13.00 – 13.30 **Kolloquiumseröffnung**  
Prof. Edgar Forster (Freiburg)  
Grussworte von Prof. Hans-Ulrich Grunder (Basel), Prof. Tina Hascher (Bern) und Prof. Ingeborg Hedderich (Zürich)  
Zur Geschichte des Kolloquiums (Prof. Tina Hascher)
- 13.30 – 14.15 **Gastvortrag**  
*Prof. Burkhard Schäffer, Universität der Bundeswehr München*  
Empirische Beobachtungen im Medium von Bild, Sprache und Schrift im Verhältnis zu zahlenförmig aufbereitetem Wissen oder: Zur Bedeutung des Messens und Zählens im Bereich qualitativer (erziehungswissenschaftlicher) Forschung  
*Einführung: Tina Hascher*
- 14.15 – 14.45 **Pause**
- 14.45 – 15.30 **Vorbereitung der Diskussion**  
(Vortrag und vorbereitete Texte)  
*Kleingruppen der Kolloquiumsteilnehmenden*
- 15.30 – 16.30 **Diskussion des Vortrags**  
*Plenum*  
*(Moderation: Tina Hascher)*
- 16.30 – 16.45 **Pause**
- 16.45 – 18.15 **3 – 4 Round Tables**  
Positionierungen der Promotionsprojekte in Bezug auf die Thematik bei Burkhard Schäffer

- 18.15 – 19.00 **Open space** (Raum für selbstorganisierte Aktivitäten von Doktorierenden)
- 19.15 **Nachtessen**

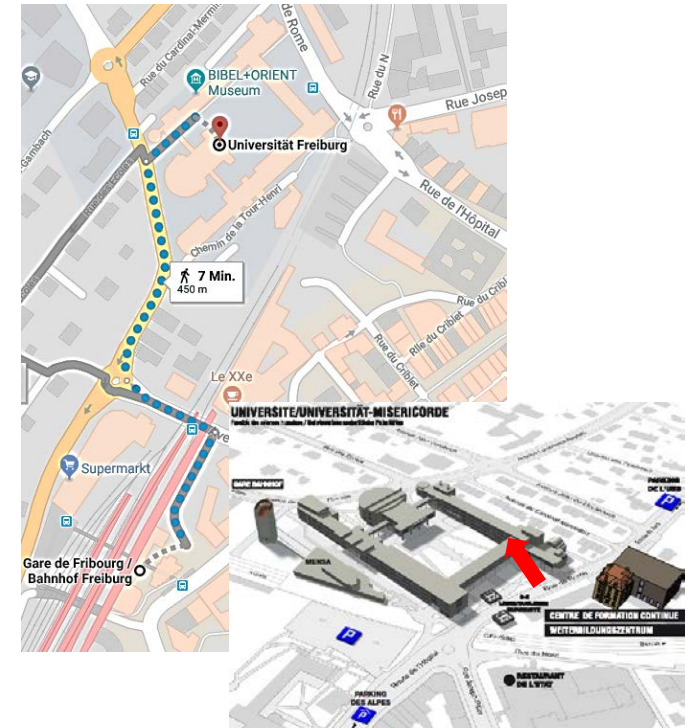
## Freitag, 8. Juni 2018

---

- 08.30 **Kolloquiumsbüro offen**
- 09.00 – 09.15 **Begrüßung**
- 09.15 – 10.00 **Gastvortrag**  
*Prof. Hermann Astleitner, Universität Salzburg*  
Die Rolle von Sprache im Translational Research und bei empirisch-quantitativen Messverfahren  
*Einführung: Edgar Forster*
- 10.00 – 10.30 **Pause**
- 10.30 – 11.15 **Vorbereitung der Diskussion**  
(Vortrag und vorbereitete Texte)  
*Kleingruppen der Kolloquiumsteilnehmenden*
- 11.15 – 12.15 **Diskussion des Vortrags**  
*Plenum (Moderation: Edgar Forster)*
- 12.15 – 13.15 **Pause**
- 13.15 – 13.45 **Open space** (Raum für selbstorganisierte Aktivitäten von Doktorierenden)
- 13.45 – 15.15 **3–4 Round Tables**  
Positionierungen der Promotionsprojekte in Bezug auf die Thematik bei Hermann Astleitner
- 15.15 – 16.15 **Ergebnisse der Round Tables**  
*Plenum / Inputs von Professor\_innen*
- 16.15 – 16.45 **Schlussdiskussion und Resümee des Kolloquiums**  
*Plenum*

## Lageplan

---



University of Fribourg  
Gebäude Miséricorde  
Avenue de l'Europe 20  
CH-1700 Fribourg

## Räume Miséricorde

---

Donnerstag, 7. Juni 2018

11.00 – 17.00 3118  
14.00 – 19.00 4118 / 4120 / 4122 / 4126 / 4128

Freitag, 8. Juni 2018

08.00 – 13.00 3118  
15.00 – 17.00 3016  
10.00 – 16.00 4118 / 4120 / 4122 / 4126 / 4128

# ANMELDUNG

## Deutschschweizer Doktorierenden-Kolloquium Basel – Bern – Freiburg – Zürich Freiburg, 7./8. Juni 2018

Ich melde mich verbindlich zum Kolloquium an.

Ich nehme am gemeinsamen Nachtessen am Donnerstag teil.

### Personalien:

Name: .....

Vorname: .....

Universität: .....

E-Mail: .....

Telefon: .....

Betreuungsperson Dissertation: .....

### Teilnahmevoraussetzung für Doktorierende:

Am Kolloquium können Personen teilnehmen, die im Fach Erziehungswissenschaft oder Fachdidaktik in Basel, Bern, Freiburg oder Zürich promovieren.

- Reguläre Teilnahme über zwei Tage: Bitte reichen Sie ein Abstract zum Promotionsvorhaben ein (max. 250 Wörter). Dieses enthält Informationen zur Zielsetzung, zum Vorgehen bzw. den Forschungsmethoden und dem Stand der Arbeit. Bitte bereiten Sie eine 5-minütige Präsentation des Promotionsvorhabens in einem Roundtable vor. Diese Präsentation enthält die Zielsetzung bzw. Forschungsfragen, das Vorgehen und allenfalls erste Ergebnisse.
- Es ist auch möglich, als Gast teilzunehmen und sich in Roundtables und an Diskussionen aktiv zu beteiligen.
- Von allen Teilnehmer\_innen wird die Lektüre der Vorbereitungstexte der Referenten der beiden Keynotes erwartet.

**Abschicken:** Bitte schicken Sie Ihre Anmeldung bis zum **31. März 2018** an: [katharina.zumkehr@unifr.ch](mailto:katharina.zumkehr@unifr.ch)

**Abstract:** Bitte senden Sie Ihr Abstract bis zum **15. Mai 2018** an: [katharina.zumkehr@unifr.ch](mailto:katharina.zumkehr@unifr.ch)

Arbeitstitel meiner Dissertation: .....

Abstract (max. 250 Wörter): .....

**Wir freuen uns, Sie am Kolloquium in Freiburg begrüßen zu dürfen!**